Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 67 (1973)

Heft: 11

Artikel: Offener Brief an die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA)

Autor: Institut Suisse de la Vie (ISV) / Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz (SGU) / Association genevoise pour la Protection de la nature (AGNP)

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-142253

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

setzen? Propagandisten und Leute, die an solchen Anlagen finanziell interessiert sind, können nicht als Fachleute akzeptiert werden, ebensowenig wie Direktoren von Elektrizitätswerken, auch wenn sie uns von der «fast absoluten Sicherheit» heutiger Kernkraftwerke erzählen. Besucher einer solchen öffentlichen Diskussion sind sicher imstande, zwischen echten Argumenten und anderen zu unterscheiden. Red.

Offener Brief an die

Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA)

Die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz, der über 60 Mitglieder des Nationalrates, 20 Ständeräte, verschiedene a. Bundesräte und Regierungsräte angehören, ersucht uns um Veröffentlichung nachstehenden Briefes. Wir kommen dieser Bitte gerne nach, da der Inhalt des Briefes unserer Auffassung entspricht. Red.

Sehr geehrte Herren,

In einem von der Depeschenagentur in der welschen Schweiz verbreiteten Communiqué vom August 1973 über Ihren Jahresbericht behaupten Sie:

> «In der öffentlichen Auseinandersetzung um den Bau von Kernkraftwerken benützte die aktive Gegnerschaft leider immer mehr emotionelle Argumente. Die meisten dieser Argumente (im Zusammenhang mit der Sicherheit, der Strahlung, radioaktiven Abfällen usw.) sind unfundiert und von fachlichen Autoritäten immer und immer wieder richtiggestellt worden. Trotz allem verschwinden sie nicht, sondern werden stets von neuem wiederholt.»

Wir betrachten Ihre Behauptungen als bewußte Irreführung, da sie auf die Gewinnung einer Öffentlichkeit abzielen, die über die tatsächlichen Gefahren der Atomenergie oft nur ungenügend informiert ist. Um aufzuzeigen, wie unzutreffend Ihre Behauptungen sind, stützen wir uns ausschließlich auf die letzten Aussagen folgender anerkannter Autoritäten:

— Professor Lew Kowarski, Professor an der Universität Boston, Mitbegründer des CERN;
— Bericht der Atomic Energy Commission (AEC), der auf Verlangen des US-Kongresses erstellt wurde;
— Professor Jean Rossel, Direktor des Institut de Physique, Neuchâtel;
— Studie des Professors Jules Gueron, Generaldirektor ehrenhalber am Euratom, 1973 in der Reihe «Que sais-je??» erschienen.

Sicherheit

Prof. L. Kowarski:[1] «Gewisse unabhängige amerikanische Fachleute — denn es gibt in den USA tatsächlich unabhängige Fachleute — haben

herausgefunden, daß die Notkühlsysteme in den bestehenden Kernkraftwerken keineswegs sicher sind.»

Bericht der AEC2: «Beispielsweise muß man festhalten, daß eine relativ große Anzahl Ventile an Sicherheitssystemen der Reaktoren während Jahren schlecht funktioniert haben. Im Juli 1972 wurden zwei Arbeiter im Kernkraftwerk von Surry beim Kontrollieren von defekten Ventilen durch die Explosion eines Ventils getötet.»

Prof. J. Rossel3: «Nach den neuesten Berichten der AEC konnte die Wahrscheinlichkeit eines schweren Unfalls noch nicht auf weniger als ein Tausendstel pro Reaktor und pro Jahr herabgesetzt werden. Wenn der bisherige jährliche Zuwachs anhält, werden im Jahr 2000 eintausend Reaktoren in den USA in Betrieb sein. Es muß dann mit einem schweren Unfall pro Jahr gerechnet werden», so der Bericht.

Strahlungen

Die maximale Strahlenverträglichkeit eines Individuums pro Generation wurde kürzlich von 10 auf 5 Rem herabgesetzt. Nach einem Bericht der Kommission zur Untersuchung der biologischen Strahleneinwirkung der National Academy of Sciences (Sept. 72) und der amerikanischen National Science Foundation kann diese Menge von 5 Rem innerhalb einer Generation eine 6- bis 7prozentige Zunahme der genetischen und krebserregenden Wirkung zur Folge haben.

Prof. L. Kowarski1: «Worin besteht die größte Gefahr für die Ökologie? In der Minidiffusion. Dieser Ausdruck bezeichnet die ständige Dispersion von unkontrollierbaren minimen Mengen an Radioaktivität in die Atmosphäre. (...) Wie Sie wissen, sind die Ärzte über diese Dispersion ernstlich besorgt und setzen die biologische Strahlentoleranzgrenze ständig weiter herab. Die neuesten offiziellen Vorschriften in den USA sind mindestens zehnmal strenger als die bisherigen.»

Prof. J. Rossel3: «Für die Fachkommissionen der EWG steht das Problem des Krypton 85 (ein radioaktives Gas, das von den Kernkraftwerken in die Atmosphäre abgegeben wird) an erster Stelle und wird als außerordentlich schwerwiegend bezeichnet.»

Prof. J. Gueron4: «Die Wirkung der Strahlung auf die lebendige Materie ist im Detail nicht bekannt, geschweige den wirklich begriffen worden. Die großen Probleme, wie etwa die Frage nach der Wirkung von sehr kleinen Mengen und nach der spezifischen und altersabhängigen Empfindlichkeit der verschiedenen Organe bleiben noch ungelöst oder müssen noch genauer untersucht werden. Tierversuche sind schwierig und die Übertragung der Resultate auf den Menschen ist unzuverlässig.»

Radioaktive Abfälle

Prof. J. Gueron4: «Die Beseitigung der radioaktiven Abfälle stellt Probleme, die noch nicht vollständig gelöst sind. »

Prof. L. Kowarski[1]: «Bliebe man untätig, würde er (der Abfall) zu einem schwerwiegenden Problem. Es wird jedoch nach Lösungen gesucht.»
Prof. J. Rossel[3]: «Ich glaube behaupten zu können, daß die Beseitigung und die Lagerung der radioaktiven Abfälle schwere Probleme stellen, die trotz beruhigender offizieller Meldungen noch nicht gelöst sind.»
Der Bericht der **AEC[2]** betont, daß die Untersuchung der Abfälle in einigen Kernkraftwerken nicht die vorgesehene oder gewünschte («anticipated or desired») Resultate gebracht hat und daß die Abfälle radioaktiver sind als sie sein sollten.

Wir haben die Wichtigkeit der Probleme aufgezeigt, von denen die SVA behauptet, sie seien «unfundiert», und möchten nun folgende Fragen stellen:

1. Wurde die aufwendige Werbeschrift «Die Kernenergie, sicher, sauber, unentbehrlich, unerschöpflich», die 1972 von der SVA herausgegeben wurde, durch PR-Fachleute oder durch anerkannte Wissenschafter redigiert? Wer sind gegebenenfalls diese Wissenschafter? (Dazu ist zu bemerken, daß die von der SVA-Propaganda bewahrte Anonymität nicht gerade vertrauenserweckend ist.)
2. Sind Sie nicht auch der Meinung, daß die SVA gegenüber der Bevölkerung eine große Verantwortung trägt und daß sie in Zukunft ein wahrheitsgetreues, objektives, kurz, ein verantwortungsbewußtes Bild der Kernenergie vermitteln sollte?
3. Wäre die SVA bereit, falls sie unabhängig ist, mit den Unterzeichneten und Herrn Professor Jean Rossel eine gemeinsame Politik auszuarbeiten? Wir halten die Energieprobleme für so wichtig für die Zukunft, daß die Suche nach einer gemeinsamen Lösung unter Berücksichtigung aller beteiligter Faktoren unumgänglich ist.

Wir hoffen, daß Sie auf unsere öffentlich gestellten Fragen öffentlich antworten werden und grüßen Sie hochachtungsvoll

Institut Suisse de la Vie (ISV):
Dr. Paul Rouget, Präsident
Clément Bordier, Vorstandsmitglied
Claude Jullien, Chefredaktor des ISV-Bulletins
Schweizerisch Gesellschaft für Umweltschutz (SGU):
Dr. A. M. Rickenbach, Delegierter
In der welschen Schweiz schließen sich an:
Association genevoise pour la protection de la nature (AGNP)
Groupe 2002
Arcadie (Vereinigung gegen Umweltverschmutzung)
WWF, Sektion Genf

Zürich, 15. Oktober 1973

Hinweis auf ein Buch

EUGEN FEHR: **Namibia. Befreiungskampf in Südwestafrika.** Imba-Verlag Freiburg i. Ue. 1973. Fr. 9.80

Namibia, das gegen Ende des letzten Jahrhunderts von den Deutschen besiedelte Südwestafrika, wurde 1920 vom Völkerbund zur Mandatsverwaltung im Auftrag der britischen Krone der südafrikanischen Regierung zugeteilt. Nach Auflösung des Völkerbundes weigerte sich Südafrika, das Mandat der UNO zu unterstellen, vielmehr beabsichtigte es, Südwestafrika sich einzugliedern. Verschiedene Resolutionen der UNO und Urteile des Haager Gerichtshofes vermochten bis heute nicht, dem unter der Apartheidspolitik Südafrikas leidenden Namibia die Freiheit zu bringen.

Das vorliegende Buch bringt uns die brennenden Probleme der urspünglichen Bevölkerung dieses Landes nahe, ihr Kampf für die Freiheit wird geschildert sowie die eindeutige Stellungnahme der verschiedenen Kirchen für die Eigenständigkeit Namibias und die Haltung der westlichen Länder.

Wenn im November die «Namibia-Karawane» von den nordischen Ländern auch in die chweiz kommt und nachher nach Italien und England weiterzieht, wird dieses Büchlein wertvolle Dienste leisten bei der Weitergabe der Informationen der Karawane. Ihr Ziel: bei westeuropäischen Regierungen Verständnis zu wecken für die Lage des Volkes von Namibia und sie zu ersuchen, diplomatische Schritte zur Anerkennung der Illegalität von Südafrikas Anwesenheit in Namibia zu ergreifen. Ferner sich gegen die Politik der Konzerne zu richten, die an der wirtschaftlichen Ausbeutung Namibias beteiligt sind, und auf ihrem Weg durch Europa gleichgesinnte Gruppen und Organisationen für die Sache Namibias zu gewinnen. B. W.

---

1 Erklärung Prof. Lew Kowarskis an den «Express» vom 3. September 1973.
2 AEC-Bericht über Sicherheit der Kernenergie (Science, 179, 360 — 1973 —).
3 Vortrag Prof. Jean Rossels an der Mitgliederversammlung der Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz (Lenzburg, 8. Juni 1973).
4 Prof. Jules Gueron «L'Energie nucléaire», Reihe «Que sais-je?», No. 317, Presses Universitaires de France, 1973.

Die Vereinigung «FREUNDE DER NEUEN WEGE»
betreut und trägt die «Neuen Wege»
Jahresbeitrag mindestens Fr. 5.—. Postscheckkonto 80 - 8608. Beitrittserklärungen an die Administration der «Neuen Wege», Seminarstr. 109, 8057 Zürich